

Direktorium für das Kirchenjahr 1932. (Beilage zu: Parsch, Das Jahr des Heiles. 1. Weihnachtsteil.) Klosterneuburg bei Wien, Volksliturgisches Apostolat.

Volksliturgischer Wochen-Abreißkalender 1932. 104 Blätter, 18 × 27 cm. S 2.80, M. 1.80. — Auf der Vorderseite kirchliches Kalendarium mit den Eigenmessen der einzelnen Diözesen. Einführungen in die Liturgie jeden Tages, Raum für Notizen. Jeder Woche sind zwei Blätter gewidmet. Auf der Rückseite befindet sich die Erklärung der Woche, insbesondere des Sonntags. Der Kalender ist reich illustriert und erscheint heuer im Zweifarbdruk. Verlag: Volksliturgisches Apostolat Klosterneuburg bei Wien.

B) Besprechungen:

Neue Werke.

Jahv-Adon-Jzus. Biblikus Tanulmny Irt Huber Lipt (84). Kolocsa 1930. Arpdverlag. Peng 5.50.

Eine interessante zusammenfassende wissenschaftliche Monographie in ungarischer Sprache. Prlat Leopold Huber, durch drei Jahrzehnte Professor des Neuen und Alten Biblikums am erzbischlichen Lyzeum in Kalocsa, der noch jetzt in seinem 70. Lebensjahre mit Vorliebe biblische Themen bearbeitet, besonders solche, die sich auf den Rabbinismus beziehen, geht hier wieder auf die Behandlung des so viel umstrittenen hebrischen Gottesnamens „Jahwe“ ein, der unter allen Sprachen der Welt am besten das Wesen der Gottheit ausdrkt. Mit seltener gelehrter Ausrüstung setzt er auseinander, woher das Wort seinen Ursprung nahm, welches seine Rolle war, wie es infolge falscher Auffassung des mosaischen Gesetzes in der auf die babylonische Gefangenschaft folgenden Zeit verschwunden und durch das Wort „Adonai“ ersetzt worden ist u. s. w. Interessant schildert der Verfasser das Verhältnis des Jahwenamens zum Gottessohn, zum „Αρτος ἄσπαρκος“, der im Neuen Bunde Fleisch geworden ist. Zum Schluß gibt er noch an, wie die Aussprache des vierbuchstabigen Gottesnamens durch die Geheimtuerei des Rabbinismus vergessen wurde. Im Anhang handelt der Verfasser vom „mystischen“ Schema-mephorasch und den damit verbundenen jüdischen Legenden.

Die gediegene, ausführliche Studie empfehlen wir nicht nur Theologen, die sich berufsmig mit Bibelstudien befassen, sondern allen, die sich für religionsgeschichtliche Detailfragen interessieren.

Kalocsa.

Dr. Ladislaus Pint.

Origo divino-apostolica doctrinae evectionis Beatissimae Virginis ad gloriam coelestem quoad corpus. Auctore Francisco Sal. Müller S. J. (196). Oeniponte 1930, apud Fel. Rauch. M. 6.—.

Der Verfasser, Dogmatikprofessor an der Gregoriana in Rom, betont eingangs mit Recht, daß der Annahme einer revelatio formalis explicita der körperlichen Aufnahme Mariens in den Himmel große Schwierigkeiten entgegenstehen. Um dennoch die Definibilitt genannter Lehre darzutun, beschreitet Müller einen neuen Weg. Unsere Lehre sei formaliter implicite enthalten in gewissen ausdrücklich geoffneten Prinzipien, ist daher selbst geoffenbart und definierbar. So lautet beispielsweise ein Grundsatz, enthalten in Gen 3, 15 und von den Vätern als Offenbarungslehre hingestellt: Mariens Sieg über